



ZHAW, Departement Angewandte Linguistik, Studiengang MA AL

Aktuelle Fragen der Translationswissenschaft

FS 2010

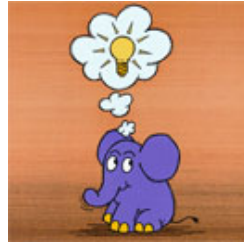
Dozentin: Prof. Gerzymisch-Arbogast

Studierende: Stéphanie Bindy, Alessandra Frank

Thema: Fachliche Translation - Merkmale fachlicher Texte

Inhaltsverzeichnis

- **Einleitung**
- Gegenstand: Merkmale fachlicher Texte
- Zielsetzung: Analyse eines Fachtexts mit Fokus auf den Fachtextmerkmalen
- Aufbau der Arbeit
- **Fragestellung**
- Wie viele bzw. welche Fachtextmerkmale lassen sich anhand eines kurzen Ausschnitts finden?
- **Stand der Forschung**
- **Theoretische Grundlagen**
- Merkmale eines Fachtexts (v.a. nach Gläser, Jahr, Möhn & Pelka)
- **Anwendung des eigenen Lösungsvorschlags**
- Beispieltext
- **Ergebnisse der Analysen und Perspektiven**
- **Schlussbemerkung**



Fragestellung

Welche Fachtextmerkmale lassen sich anhand eines kurzen Ausschnitts finden?



Theoretische Grundlagen

- Rosemarie Gläser: Fachtextsorten im Englischen.
- Silke Jahr: Vom Fachwissen zum technischen Text. Prinzipien d. Vertextung.
- Dieter Möhn / Roland Pelka: Fachsprachen. Eine Einführung.
- Jürg Niederhauser: Wissenschaftssprache und populärwissenschaftliche Vermittlung.

Definition Fachsprache

Fachsprache ist die Variante der Gesamtsprache, die der Erkenntnis und begrifflichen Bestimmung fachspezifischer Gegenstände sowie der Verständigung über sie dient und damit den spezifischen kommunikativen Bedürfnissen im Fach allgemein Rechnung trägt. Fachsprache ist primär an Fachleute gebunden, doch können an ihr auch fachlich Interessierte teilhaben. Entsprechend der Vielzahl der Fächer, die man mehr oder weniger exakt unterscheiden kann, ist die Variante „Fachsprache“ in zahlreichen mehr oder weniger exakt abgrenzbaren Erscheinungsformen realisiert, die als Fachsprachen bezeichnet sind. (Möhn & Pelka 1984: 26)



Funktion

Information der Fachwelt über den aktuellen wissenschaftlichen und technischen Fortschritt und der Meinungsstreit über innovative Ideen und konkrete Forschungs- und Entwicklungsergebnisse



- Präzision
- Eindeutigkeit
- Systematizität

Fachsprachliche Merkmale

- spezifische Morphologie
- Lexik (Fachterminologie)
- Syntax
- sprachlich-stilistische Besonderheiten
(zum Beispiel Aussageökonomie, bei der wenig explizit erklärt wird)
- implizites Erklären

Implizites Erklären

Anordnung von Informationen über ein Phänomen oder einen Begriff in einer Weise, dass sie zum Teil erst darauf bezogen werden müssen, dass sie aus dem Text nahezu ohne explizite Hinweise zu erschliessen sind.

Fachsprachliche Merkmale

- Fachtermini
- Nominalkonstruktionen
 - Adjektive
 - Hilfsverben
 - Passiv
 - Präsens
- Wenig Handlungsverben



Wissenschaftssprache ist

- explizit
- argumentativ
- konsistent
- systematisch
- widerspruchsfrei
- ökonomisch
- nüchtern

Wissenschaftssprache hat
eine klare Ausdrucksweise, die durch den
wirkungsvollen Gebrauch bestimmter
Stilfiguren (Metapher, Antithese,
Parallelismus, rhetorische Frage,
Parenthese, Inversion) unterstützt wird.

Fachsprachliche Merkmale

- Abstraktionsniveau (die Formalisierung von Sachverhalten)
- Terminusdichte
- gewisse phraseologische und syntaktische Stilmittel
- Textaufbau
- Verwendung nicht-verbaler Informationsträger



- Abstract
- Fussnoten
- Anmerkungen
- Bibliographie
 - Anhang
 - Register

Fachtextsorten der Wissenschaftssprache

- Wissenschaftlicher Zeitschriftenartikel
- wissenschaftliche Rezension
- Abstract
- Protokoll
- fachinternes Gutachten
- Kongressvortrag
- Monographie
- Fachbuch

Textebene

- logische Abfolge und Logik der Thematik
- schneller Wechsel zwischen verschiedenen Punkten
- Fehlen konkreter Beispiele, die die abstrakten Sachverhalte illustrieren
- Fehlen sprachlicher Mittel, die Kohärenz stiften könnten bei oftmals umgestellten Ursache-Wirkung-Beziehungen
- starke Differenzierung von Begriffen
- hohe Aussagedichte

Satzebene

- mehr als 2 bis 3 Nebensätze
- hohe Informationsdichte
- hohe Verallgemeinerung
- hohe Abstraktion der Inhalte

Wortebene

- hohe Anzahl an Fremd- und Fachwörtern
- unbekannte Synonyme und Homonyme

Empfänger

- Vertreter des gleichen oder eines angrenzenden Fachs, entsprechendes Fachwissen und die Kenntnis der Fachterminologie werden vorausgesetzt.
- Unterscheidung zwischen:
 - „intrafachlicher“ (Experte - Experte desselben Fachbereichs)
 - „interfachlicher“ (Experte Fachbereich A – Experte Fachbereich B)
 - „fachexterner“ (Experte – Laie)

Definition Fachwort

- Das Fachwort dient der Bezeichnung von Gegenständen und fachlichen Sachverhalten, es stellt im Satz im allgemeinen den Hauptinformationsträger dar und zeichnet sich vor allem durch Merkmale wie Fachbezogenheit und der Tendenz nach durch Exaktheit, Eindeutigkeit, Begrifflichkeit und Systematizität aus (u.a. Jahr (1993: 17)).



Eindeutigkeit eines Fachwortes hängt vom Fachwissen und der Kenntnis fachlicher Zusammenhänge ab.

ANWENDUNG - Beispieltext:

“Dieser Untersuchungsansatz geht von der wissenschaftstheoretischen Prämisse historisch bedingter und vorübergehend konstanter Strukturen im Bereich der Sprachentwicklung und der anthropologischen Prämisse einer grundlegenden und entwickelbaren geistigen Aktivität des Hörgeschädigten aus. Das Untersuchungsinteresse besteht in dem Nachweis, dass eine Selektion von Lerninhalten nach dem Gesichtspunkt der Weiterführbarkeit vorausgegangener und nachfolgender Inhalte und eine systematische Strukturierung des Lerngegenstandes nach den Gesichtspunkten sukzessiver Weiterführung, sprachformaler Konstanz und mehrfacher Stabilisierung der Behaltensleistung durch die methodische Variation: Einführung, Übung, Anwendung, Selbstgestaltung zu Lernfortschritten führt. Dieses Untersuchungsinteresse spiegelt sich indirekt im Untersuchungstitel “Pluralbildung bei Substantiven” und direkt in den Entscheidungsprozessen zur Konstruktion der Lernsequenzen wider
”
...

Quelle: Schwinger, Ludwig / Schulte, Klaus (1977): Sprachlehrexperiment. Pluralbildung von Substantiven bei hörgeschädigten Sprachanfängern. Villingen: Neckar.



- **Sender:** Experte auf dem Gebiet „Sprachlehre für Hörgeschädigte“
- **Empfänger:** Experten, evtl. fachlich interessierte Laien
- **Wozu:** Information
- **Medium:** schriftlich (Textsorte: Fachbuch)
- **Wann:** 1977
- **Funktion:** informativ



Thematik & Textinhalt: Sprachlehre bei Hörgeschädigten

Textstruktur: *logisch & systematisch*

- Grundlagen der Untersuchung: Wissenschaftstheorie und Anthropologie
- Ziel der Untersuchung: Fortschritte durch bestimmte Lernmethoden (Strukturierung, Anschluss an Gelerntes, einheitliche Sprache, Festigung)
- Anwendung: Zusammenstellen von Lernprogrammen für Hörgeschädigte



Kommt nicht bzw. wenig vor:

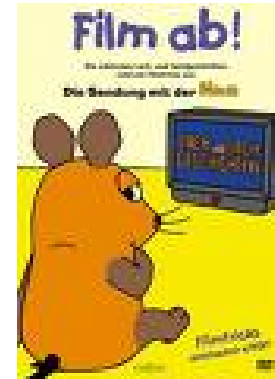
- Fachtermini, Handlungsverben, Passiv, Redundanzen
- Beispiele
- Kohärenz stiftende Mittel

Vorausgesetzt:

- Definitionen und Hintergrundwissen à **Implizites Erklären**
- Übung im Lesen komplexer Fachtexte

Textebene:

- ökonomischer, nüchterner und langatmiger Stil
- hohe Aussagedichte
- hohe Abstraktion der Inhalte



Lexik: Fachtermini, Fremdwörter, Wissenschaftssprache

“Dieser **Untersuchungsansatz** geht von der **wissenschaftstheoretischen Prämisse** historisch bedingter und vorübergehend **konstanter** Strukturen im Bereich der Sprachentwicklung und der **anthropologischen Prämisse** einer grundlegenden und entwickelbaren geistigen **Aktivität** des **Hörgeschädigten** aus. Das **Untersuchungsinteresse** besteht in dem Nachweis, dass eine **Selektion** von **Lerninhalten** nach dem **Gesichtspunkt** der Weiterführbarkeit vorausgegangener und nachfolgender Inhalte und eine **systematische Strukturierung** des **Lerngegenstandes** nach den **Gesichtspunkten sukzessiver** Weiterführung, **sprachformaler Konstanz** und mehrfacher **Stabilisierung** der Behaltensleistung durch die **methodische Variation** Einführung, Übung, Anwendung, Selbstgestaltung zu Lernfortschritten führt. Dieses **Untersuchungsinteresse** spiegelt sich indirekt im **Untersuchungstitel** “**Pluralbildung bei Substantiven**” und direkt in den Entscheidungsprozessen zur **Konstruktion** der **Lernsequenzen** wider
...”

Nomen, Adjektive, Verben

“Dieser Untersuchungsansatz geht von der wissenschaftstheoretischen Prämisse historisch bedingter und vorübergehend konstanter Strukturen im Bereich der Sprachentwicklung und der anthropologischen Prämisse einer grundlegenden und entwickelbaren geistigen Aktivität des Hörgeschädigten aus. Das Untersuchungsinteresse besteht in dem Nachweis, dass eine Selektion von Lerninhalten nach dem Gesichtspunkt der Weiterführbarkeit vorausgegangener und nachfolgender Inhalte und eine systematische Strukturierung des Lerngegenstandes nach den Gesichtspunkten sukzessiver Weiterführung, sprachformaler Konstanz und mehrfacher Stabilisierung der Behaltensleistung durch die methodische Variation: Einführung, Übung, Anwendung, Selbstgestaltung zu Lernfortschritten führt. Dieses Untersuchungsinteresse spiegelt sich indirekt im Untersuchungstitel “Pluralbildung bei Substantiven” und direkt in den Entscheidungsprozessen zur Konstruktion der Lernsequenzen wider ...”

Lexikalische Merkmale:

- komplexe Nominalkonstruktionen: „ ... eine **Selektion** von **Lerninhalten** nach dem **Gesichtspunkt** der **Weiterführbarkeit** [...] und **Strukturierung** des **Lerngegenstandes** nach den **Gesichtspunkten** sukzessiver **Weiterführung**, sprachformaler **Konstanz** und mehrfacher **Stabilisierung** der **Behaltensleistung** durch die methodische **Variation**...“
- Prämodifikationen durch Adjektive: „**historisch bedingter** und **vorübergehend konstanter** Strukturen“, „einer **grundlegenden** und **entwickelbaren geistigen** Aktivität“
- Funktionsverbgefüge: „besteht in dem Nachweis“
- Wichtigste Isotopieebenen: Hörgeschädigte, Lernen, Wissenschaft
- Stilfiguren: Parallelstrukturen: „indirekt“ – „direkt“, Aufzählung: „Einführung, Übung, Anwendung, Selbstgestaltung...“

Syntax



Satzstruktur:

- 1. Satz: 1 ganzer Satz
- 2. Satz: HS-NS
- 3. Satz: 1 ganzer Satz

Satzlänge:

- 1. Satz: 30 Wörter
- 2. Satz: 49 Wörter
- 3. Satz: 20+ Wörter

Informationsdichte

- Informationsgliederung: ca. 7 – 15
Neuinformationen pro Satz
- Kaum inhaltliche Wiederholungen:
Vorkommen des zentralen Begriffs
„Hörgeschädigte“: 1x
- Prämodifikationen
- Wenig Nebensätze

Ergebnisse der Analyse



Im untersuchten Textausschnitt sind

- **sichtbar:** Wissenschaftssprache, Fremdwörter, komplexe Syntax, Vorwissen nötig/von Vorteil
- **wenig / nicht sichtbar:** spezifische Fachwörter, ganzer Textaufbau, non-verbale Textelemente

Perspektiven



Interessante weiterführende Analyse:

- Fachexterne Kommunikation (Experte – Laie) à Vergleich Fachsprache – Gemeinsprache à intralinguale Translation fachlicher Text – gemeinsprachlicher Text

Schlussbemerkung

- Fachsprache schon in kurzem Abschnitt erkennbar
- besonders Merkmale aus Lexik und Syntax
- z.T. Prognosen über ganzen Text

